

Morastboden entkommen? Wie soll ich den Mut aufrechterhalten ohne dich? Ich denke an die fürchterlichen Jahre zurück, die ich durchgemacht habe; ich wage nicht, diese Leiden in mein Bewußtsein zurückzurufen. Mein früheres Leben liegt im Dunkel und mahnt wie ein Gespenst. Aber ich will vernünftig sein. Jetzt oder nie.

Der Sommer vergeht. Die letzten Rosen im Garten verblassen, und selbst die Amsel schweigt. In drei Wochen löse ich das Billett in mein neues Dasein hinein.



Eines Tages kam Ebba plötzlich nach Hause; sie hatte ein Telegramm erhalten, daß ihre Stiefmutter krank sei. Frau Laura lag zu Bett, auf der Servante standen Flaschen und Dosen, und in einer Ecke hing das Katzenfell, das sie gegen ihr Reißen über den Lenden trug. Ebba freute sich, dem ekeln Misthaufengestank entronnen zu sein. Trotzdem war sie, wie sie mir anvertraute, nahe daran gewesen, der Tante alles zu erzählen; sie sei heute so lieb gewesen und werde ihnen gewiß beistehen. Ich mußte ihr ernstlich drohen.

Dann kehrte sie wieder zu den Pächtersleuten zurück. Meine Nervosität stieg mit jedem Tage, der mich der Entscheidung näher brachte. Ich besuchte Frau Krogh täglich, um mich davon zu überzeugen, ob sie nichts ahne — und dann geh ich